



Chinesisches Neujahrsfest in der Botanika

Ins Reich der tropischen Schmetterlinge können Wintermüde in der Botanika, Deliusweg 40, eintauchen. Außerdem werden noch bis Sonntag, 15. Januar, täglich von 16.30 bis 18 Uhr „Winterlichter“ entzündet. Die asiatischen Gewächshauswelten erstrahlen so in stimmungsvollen Illuminationen.

Die „Vielfalt der Rhododendron“ können Interessierte am Dienstag, 17. Januar,

um 17 Uhr bei einer Führung mit Vortrag kennenlernen. Es ist eine Anmeldung erforderlich. Statt eines festen Eintrittspreises wird um eine Spende gebeten. Einen Vortrag zum Rhododendronpark und zu seinem nunmehr 40-jährigen Förderverein hält Michael Koppel am Dienstag, 17. Januar, von 18 bis 20 Uhr. Auch hier wird um eine Spende gebeten. Eine Führung zur Farben-Vielfalt der Vireya-Rhododen-

dron gibt es unter dem Motto „Expedition durch Borneo und Neuguinea“ am Sonntag, 22. Januar, um 11 Uhr. Die Veranstaltung ist im Eintritt enthalten, es wird um Anmeldung gebeten.

Das Jahr des Feuer-Hahns wird mit mit Taichi, Qigong, Kungfu und Teezeremonie eingeläutet. Die Feier zum Chinesischen Neujahr (Foto) am Sonntag, 29. Januar, von 13 bis 18 Uhr ist im Eintritt ent-

halten. „Das grüne Ferienquiz“ wird am Montag, 30. Januar, und Dienstag, 31. Januar, um 14 Uhr veranstaltet. Der Ratespaß für Groß und Klein beginnt an der Forschertreppe im Entdeckerzentrum. Die Teilnahme am Quiz ist im Eintritt enthalten.

Weitere Informationen gibt es auf www.botanika-bremen.de oder unter Telefon 42706665. TEXT: XIK/FOTO: BOTANIKA

Demenz-Erkrankte musizieren

Horn. Frei von Erfolgsdruck singen und musizieren können die Teilnehmer des Kurses „Musik und Bewegung, Marcusallee“, der am Freitag, 13. Januar, 10.30 Uhr, in der Stiftungsresidenz Marcusallee 39, beginnt und sich an Demenzkranke und ihre Angehörigen richtet.

An zehn Terminen können Teilnehmerinnen und Teilnehmer frei von Erfolgsdruck der Wirkung von Musik nachspüren. „Der Kurs knüpft mit Liedern, Klängen, Tönen, Takten und Bewegungen an alt Bekanntes an und bietet die Möglichkeit, Neues auszuprobieren“, erklärt Kursleiterin Matti Langner. Die Teilnahme kostet fünf Euro pro Termin. Um Anmeldung unter Telefon 2385640 wird gebeten. XCO

ZENTRALBIBLIOTHEK

Apokalyptisches von Schlotte

Altstadt. Die 41. Literarische Woche Bremen startet am Donnerstag, 12. Januar, um 19 Uhr mit der Eröffnung der Ausstellung „open end“ des Bremer Fotokünstlers Olaf Schlotte in der Zentralbibliothek, Am Wall 201. Die Literarische Woche beleuchtet in diesem Jahr die „Faszination Apokalypse“ und berührt das Thema unter verschiedenen Einzelperspektiven aus Literatur, Wissenschaft, Kunst und Film. Auch Schlotte setzt sich in seinen Bildern mit „Apokalypse“ auseinander. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist bis zum 13. Februar zu sehen. Mehr Infos gibt es unter www.literarische-woche.de. XKN

INSTITUT FÜR CHINESISCHE MEDIZIN

Qigong zum Kennenlernen

Gete. Beim Institut für Chinesische Medizin, Friedrich-Karl-Straße 55, starten ab Mittwoch, 11. Januar, diverse Qigong-, Taiji-Quan- und RKT-Qigong-Kurse sowie Tagesseminare und Kochkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Am Sonnabend, 14. Januar, 10.30 bis 12.45 Uhr, läuft der Schnupperkurs „Qigong zum Kennenlernen“, am 28. Januar, 11 bis 13.15 Uhr, ein Taiji-Quan-Schnupperkurs. Die Teilnahme kostet jeweils zehn Euro, Anmeldungen unter Telefon 6991390. Weitere Infos gibt es unter www.chinesisches-institut.de. XKN

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAKADEMIE

Entspannen beim Yoga-Kursus

Hastedt. Entspannungstechniken für Körper und Geist erlernen Teilnehmer des Yoga-Kurses der Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer, Dölvesstraße 8, der am Dienstag, 17. Januar, um 18.30 Uhr beginnt. Bis zum 4. April entspannen Interessierte einmal wöchentlich bei Dehnungs- und Bewegungsübungen, trainieren ihre Atmung und verbessern ihre Konzentration. Die Kursgebühr beträgt 96 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 4499933. XCO

THEATERSAAL DER UNIVERSITÄT

Vibraphonisten-Duo spielt

Horn-Lehe. Die beiden Vibraphonisten Florian Poser und Hauke Renken geben am Dienstag, 10. Januar, um 12.30 Uhr ein Mittagskonzert im Theatersaal der Universität. Poser gilt als einer der renommiertesten Vibraphonisten in Deutschland. Das Duo präsentiert in seinem Programm „Dancing Mallets“ Jazzstandards und Eigenkompositionen. Der Theatersaal liegt am Mensae an der Passage der Straßenbahnhaltstelle „Universität Zentralbereich“. Der Eintritt ist frei. XKN

GERHARD-MARCKS-HAUS

Vortrag über William Turner

Altstadt. Über William Turners Venedig-Bilder aus dem 19. Jahrhundert spricht Susanne Resch am Dienstag, 10. Januar, um 19.30 Uhr im Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208. Die Referentin stellt ausgewählte Ereignisse aus Turners Biografie vor und erklärt, wie der Maler Licht und Farben nutzte, um die besondere Erscheinung Venedigs einzufangen. Außerdem wird es um Turners Aufenthalt in der italienischen Stadt und um seine Ausbildung zum Architektur-Maler gehen. Der Eintritt kostet sieben Euro. XCO

DAHEIM

Hessisch für alle

Steintor. Daheim heißt in der oberhessischen Mundart deheem, in anderen Gegenden des Bundeslandes sagt man dehaam oder dehom. Hessisch ist einmal im Monat im Daheim, Vor dem Steintor 24-26, zu hören. Der einzige öffentliche, stadtweite Hessentreff kommt an diesem Montag, 9. Januar, um 18 Uhr wieder dort zusammen. Die Gaststätte befindet sich unmittelbar an der Haltestelle Sietwall der Straßenbahnlinien 2, 3 und 10, stadteinwärts. MF

BÜRGERHAUS WESERTERRASSEN

Heinrich Germer erzählt

Östliche Vorstadt. Der 95-jährige Bremer Heinrich Germer berichtet am Dienstag, 10. Januar, ab 14.30 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, aus seinem bewegten Leben. In seinem Buch erzählt er aus dem Viertel stammende Germer von den Höhen und Tiefen eines Bremer Bürgers von 1921 bis in die Gegenwart. Der Eintritt ist frei, Kaffee und Kuchen sind für vier Euro erhältlich. XKN

Neue Hoffnung auf mehr Ruhe

Bahn will schalltechnisches Lärmgutachten für Stolzenauer Straße in Auftrag geben

VON LIANE JANZ

Hastedt. Ja, die Bahn war zuerst da. Viele, die entlang der Strecke wohnen, kamen später dorthin und wussten, wohin sie ziehen. Warum sie sich über Bahnärm beschwerten? Weil immer mehr Bahnen auf den Schienen sind, sagen die, die unter dem Krach leiden. „Der Lärm nimmt einfach zu“, sagt Hannelore Sengstake, die seit 26 Jahren in der Stolzenauer Straße lebt. Seit rund 20 Jahren macht sie sich für mehr Lärmschutz entlang der Strecke stark. Jetzt gibt es ein kleines Licht am Ende des Bahntunnels. Die Bahn wolle ein schalltechnisches Lärmgutachten in Auftrag geben, teile eine Bahnspreecherin auf Nachfrage mit.

„Das Gutachten untersucht verschiedene Varianten für aktive Schallschutzmaßnahmen in diesem Bereich und soll als Entscheidungsgrundlage für den gegebenenfalls nachfolgenden Einbau von aktiven Schallschutzmaßnahmen dienen“, sagt die Sprecherin. Das Gutachten werde aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes (ZIP) finanziert. Aus diesem Topf könnten auch eventuell folgende Lärmschutzwände oder andere Maßnahmen bezahlt werden. Das ZIP läuft Ende 2018 aus.

Gemessen wurde im Jahr 2000 bereits. Schon damals überstiegen die gemessenen Werte von 71,9 Dezibel im dritten Obergeschoss an der Bahnstrecke in der Nacht deutlich den Grenzwert von 62 Dezibel, sagt Walter Ruffler von der Bahnärm-Initiative Bremen (BIB). „Hier beginnt die sogenannte Hastedter Linse“, sagt er. Hinter der Stolzenauer Straße verlaufen sechs Gleise, die sich kreuzen und dann in verschiedene Richtungen aufteilen. Die Schienen liegen auf unterschiedlichen Niveaus, weshalb unter Umständen zwei Reihen Lärmschutzwand gebaut werden müssten.

„Es wird unterm Strich teurer“, sagt Walter Ruffler. Dafür können jedoch die Anwoh-

ner nichts. „Es wurde damals angeboten, neue Fenster zu bekommen“, erzählt Hannelore Sengstake. Allerdings wären die Fenster nur zu einem bestimmten Prozentsatz gefördert worden. Die Anwohner hätten selbst auch in die Tasche greifen müssen. Für die Bahn war damit die Lärmsanie-

„Wir haben noch gar nicht die volle Dröhnung.“

Walter Ruffler

rung abgeschlossen. Seitdem haben sich allerdings einige Voraussetzungen und Gesetzgebungen geändert.

Hannelore Sengstake spricht von rund einem halben Dutzend Zügen in der Viertelstunde. Bei offenem Fenster zu schlafen,

sei unmöglich. Gespräche im Sommer auf der Terrasse müssten immer wieder unterbrochen werden, wenn die Gesprächspartner sich nicht anbrüllen wollten. Ihrer eigenen Zahlung nach betrifft der Lärm, vor allem von Güterzügen mit Graugussbremsen, rund 600 Menschen in der Stolzenauer Straße. Gezählt hat sie, bevor das Übergangwohnheim für Flüchtlinge und Asylbewerber in die Straße gezogen ist. Inzwischen sind es 100 bis 140 Frauen, Männer und Kinder mehr, die dort leben und gut schlafen wollen. Dass es ruhigen Schlaf braucht, damit der Mensch gesund bleibt, und dass die Bahnfahrten den Schlaf stören, hat 2016 die Gesundheitsministerkonferenz einmal mehr festgehalten. Bereits in früheren Beschlüssen forderten die Gesundheitsminister der Länder, dass der Bund mehr für den Schutz der Nachbarn der Bahnstrecke tun soll.

Auch im Hemelinger Beirat sei das Thema seit Jahren immer wieder auf dem Tisch, sagt Beiratssprecher Uwe Jahn. Hannelore Sengstake überlegt, ob sie den Beirat we-

gen eines anderen Aspektes bemüht, auf den Walter Ruffler aufmerksam macht: Bebauungsplan (B-Plan) und Flächennutzungsplan (FNP) stimmen in der Stolzenauer Straße nicht überein. Während der FNP die Stolzenauer Straße zumindest zwischen Stader und Petershagener Straße als Allgemeines Wohngebiet ausweist, tut das der B-Plan im selben Abschnitt nur für die Häuser, die nicht direkt an der Bahnstrecke liegen. Die andere Hausreihe ist als Mischgebiet eingetragene, in dem zwei Dezibel mehr erlaubt sind als im Wohngebiet. „Wir haben jetzt auch die Bürgerschaft aufgefordert und die Verwaltung, den B-Plan zu ändern“, sagt Walter Ruffler über die Aktivitäten der BIB. Er will sich auch dafür einsetzen, dass nicht nur die Lautstärke, sondern auch die Erschütterungen aufgenommen werden. Wenn Züge vorbei fahren, klirren die Gläser im Schrank, und der Boden vibriert.

Die Bahnstrecke soll für rund 250 Züge am Tag ausgelegt sein. Derzeit fährt schätzungsweise die Hälfte davon, was auch daran liegt, dass der Jade Weser Port in Wilhelmshaven nicht so brummt, wie prognostiziert. Das kann sich noch ändern. „Also wir haben noch gar nicht die volle Dröhnung“, sagt Walter Ruffler.

Die genannten Probleme träten nicht nur in der Stolzenauer Straße, sondern entlang der ganzen Strecke auf, sagt Uwe Jahn. Der Beirat Hemelinger habe beispielsweise schon mit dem Schwachhauser Beirat Gespräche geführt, um sich gemeinsam für Lärmschutz einzusetzen zu können.

Auch die CDU-Fraktion in der Bürgerschaft hat das Thema auf ihrer Liste. Sie hat Mitte Dezember die Große Anfrage „Bahnärm in Bremen: Ohren zu und durch?“ gestellt. In Punkt fünf wird der Senat konkret um eine Bewertung der bisherigen Lärmschutzmaßnahmen, deren Zeitraum und Finanzierung in der Stolzenauer Straße gebeten.



Walter Ruffler und Hannelore Sengstake engagieren sich gegen zunehmenden Bahnärm.

FOTO: PETRA STUBBE

Konzert mit Hanna Engel

Liedermacherin spielt im „Oililio“

Horn/Lehe. Die Borgfelder Liedermacherin Hanna Engel, die im Vorjahr das Finale des Komponisten-Wettbewerbs „Dein Song“ beim Kika-Sender erreichte, gibt am Freitag, 13. Januar, um 20 Uhr, ein Konzert im „Oililio“, Vorstraße 95. Zusammen mit ihrem Bruder Thies Engel und mit dem Frankfurter Liedermacher Florian Brückel wird die junge Songwriterin bei diesem Heimspiel neue Lieder mit deutschsprachigen Texten präsentieren. Der Eintritt ist frei.

Am Sonnabend, 14. Januar, bestreitet das Trio übrigens das Vorprogramm beim Konzert von Pascal Gentner im Stiftungshaus für Lebenswerte(s), Upper Borg 147, in Borgfeld.

Hanna Engel gehört zur neuen Generation deutschsprachiger Komponisten. Die Sängerin und Gitarristin schrieb im Alter von 14 Jahren ihre ersten eigenen Lieder und gründete mit ihrem Bruder Thies die Schülerband „Vanilla Eyes“. Ein Auftritt im Bremer Konzerthaus Glocke gehörte zu den Höhepunkten der Band. Später setzte Hanna Engel ihren Weg als Solo-Künstlerin fort und erreichte im Vorjahr das Finale beim Komponistenwettbewerb „Dein Song“. Der Liedermacher Florian Brückel gehört zurzeit zu den besten 33 aus mehreren tausend Bewerbern für den diesjährigen Eurovision Song Contest. Er und Thies Engel lernten sich bei einer CD-Produktion kennen. XKN

Horn-Lehe. Wie ist das Leben für eine Familie, die beruflich pendelt? In ihrem Buch „Berlin 21:03“ beschreibt Autorin Maren Bohm eben diese Situation. Gemeinsam mit dem Hamlet-Darsteller der Shakespeare Company, Christian Bergmann, wird sie am Freitag, 13. Januar, um 19.30 Uhr in der Reihe „Bremer Stimmen“ des Kulturraum Horn-Lehe im Foyer des Horner Ortsamts, Leher Heerstraße 105-107, lesen.

Der Titel des Buches verweist auf die Zugverbindung aus der Kleinstadt in die Hauptstadt, die die Partner oft nur für Stunden zusammenführt, und die schwierigen Lebensverhältnisse, die sich dem Paar auch sonst in den Weg stellen. „Ich habe Berlin als

Schauplatz gewählt“, sagt die Autorin, „weil hier Trends, Entwicklungen, auch Probleme geradezu sinnbildlich zusammentreffen. Gleichzeitig ist Berlin eine Imagination, wohin unsere Hoffnungen und Sehnsüchte auf ein erfülltes Leben gehen. Das Motto des Romans, Glückliche? Wer ist denn glücklich?“ aus Goethes Tasso – diese Menschheitsfrage stellt sich für jede Generation neu. Es ist ein aktueller Roman, der die Themen unserer Zeit in Poesie verwandelt, wie ein Film.“

Maren Bohm schrieb die Romane „Die Pilgerin von Passau“, „Die Rückkehr der Pilgerin“ und „Die Synagoge brennt“. Der Eintritt kostet sechs Euro. Näheres auf www.kulturraum-horn-lehe.net. XOS

Lesung im Kulturraum

Bremer Stimmen mit Maren Bohm und Christian Bergmann